

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortshafte Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jedwergern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretinig.

Nr. 102.

Mittwoch, den 21. Dezember 1910.

20. Jahrgang.

Einiges über die gute alte Zeit in Bretinig und Hauswalde

Bericht von weiland Gottf. Gebler in Bretinig. (Fortsetzung.)

Obwohl sich nun die Situation etwas geändert hatte und die Einwohner etwas freier aufatmen konnten, so waren sie doch immer noch eine Art Leibeigene und dies Verhältnis mußte ihnen umso mehr widerwärtig werden, als sie immer besser einsehen lernten, daß dieser Feudalwirtschaft doch einmal ein Ende gemacht werden müsse.

So kam das Jahr 1832 heran, in welchem nach Uebernahme der Mitregentschaft durch Friedrich August die Konstitution eingeführt, sowie von den durch dieselbe geschaffenen Ständen im Jahre 1832 die Ablösung der Frohndienste beschlossen wurde.

Man hätte man glauben sollen, daß die Gemeinden Bretinig und Hauswalde, besonders die Bauern, freudig zurufen und die Ablösung recht bald zu Stande bringen würden; aber da gab es harte Kämpfe und ein Hin- und Hergezanke, so daß die Ablösungssache in Bretinig und Hauswalde erst 1836 ihren Anfang nahm, Ende 1838 zu Stande kam und der Abschluß den 18. Januar 1839 unterzeichnet wurde.

So waren denn nun aus den Knechten Herren geworden, was allerdings nicht allen passen wollte; denn mancher wäre lieber noch zur Hofarbeit gegangen. Gold aber lernten es diese auch einsehen, daß die Freiheit eine der köstlichsten Früchte ist und hörten auf, sich nach der Fröhenerei zu sehnen.

Die Geld- und Weisthums-Gefälle, sowie das Lehngeld und der achte Teil des Ertrages bei Verkäufungen kamen in Bretinig und Hauswalde von 1852 bis 1857 zur Ablösung. Nur der jährlich zweimalige Umgang des Herrn Lehrers in Hauswalde blieb durch Versehen der Gemeinde bestehen; jedoch steht dieser Betrag von 13 Pfg. jetzt der Gemeindegemeinschaft mit ein und dem Herrn Lehrer wird solcher auf einmal übergeben.

Da hier einmal von Abgaben an den Herrn Lehrer zu Hauswalde die Rede war, so möge ein Gleiches von dem Herrn Lehrer zu Bretinig erwähnt werden. Zu dessen Einkünften gehörte in früherer Zeit auch das Singengehül mit den Schülern durch den ganzen Ort; vor jedem Hause wurde eine Arie gesungen und dafür hatte der Lehrer einen Scherz zu verlangen, es wurde ihm aber auch hin und wieder etwas mehr gegeben. Dieses Perumfingen durch den Ort nahm jedes Jahr am dritten Pfingstfesttage zu Mittag seinen Anfang und währte bis Mittwoch Nachmittag, wo dann die mitgegangenen Schüler Milchbier zu essen bekamen, wozu jeder Teilnehmer seinen Vössel selbst mitzubringen hatte. Die Kinder verzehrten auch viele Eier, welche von ihnen unter dem Vorgeben, sich dadurch beste Stimmen zu verschaffen, beim Umzuge mit zusammen gekehrt wurden. Nach dem Essen gab es eine Tonne Bier, Musik und Tanz, und so wurde tüchtig gegessen, Bier getrunken und getanzt bis in die Nacht hinein; und das ging alles in der Schule vor sich, jedenfalls der unpassendste Ort zu solchen für Kinder ganz unpassenden Vergnügungen.

An dem Singengehül konnten alle Schüler, Mädchen wie Knaben, sich beteiligen, mochten sie eine Stimme haben oder nicht, und es konnte daher nicht ausbleiben, daß auch dann

und wann ein schriller Mißton mit zu hören war.

Hatte sich nun der Herr Lehrer anderthalb Tage im Dorfe herumgeplagt, — wobei es auch an Krüger über die Schlingel nicht fehlte, — und die Scherz zusammengekommen, wie groß wird da bei der damaligen geringen Häuserzahl die Einnahme gewesen sein? Davon noch Milchbier, Bier und Tanzmusik, — da frage man sich, was wohl noch übrig geblieben sein wird. Dieser Sing-Umgang ist vor ungefähr vierzig Jahren abgefallen worden.

Für die Abschaffung der erwähnten Frohen zahlte jährlich an die Landrentenbank in Bautzen der Bauer 44 bis 48 Tlr., der Großgärtner 20 Tlr., der Kleingärtner 9 Tlr., der Althausler 5 Tlr., der Neubausler 2 bis 3 1/2 Tlr.

Als Ablösungs-Entscheidung haben die Herren Rittergutsbesitzer Landrentenbriefe zu 3 % erhalten, welche nach und nach ausgelöst werden, und es wird, soweit mir bekannt, der letzte Landrentenbrief im Jahre 1893 zur Auslösung kommen. Die Bewohner von Bretinig und Hauswalde haben also nach 1893 keine Renten mehr zu zahlen, sondern nur noch Staats- und Gemeindeabgaben, wie andere Menschenkinder.

(Fortsetzung folgt.)

Vertilches und Sächsisches.

Bretinig. Bei der am Sonnabend erfolgten Gemeinderatswahl wurden die Herren Hermann Schöne (1. Klasse) und Aug. Schöne (2. Klasse) wieder, dagegen Adolf Runath (1. Klasse) und Arth. Gebler (2. Klasse) neugewählt.

Bretinig. Wie wir in Erfahrung gebracht haben, hat der Bezirksausschuß in seiner letzten Sitzung das Besuch des Gastwirtes zum deutschen Hause um Abhaltung eines öffentlichen Musikballes am Dienstag den 14. Februar 1911 genehmigt, aus diesem Grunde aber das gleichlautende Besuch des Turnvereins zurückgewiesen.

Bretinig. Am Sonntag hielt der ev. luth. Jungfrauenverein im Gasthof zum deutschen Hause einen gut besuchten Familienabend ab. Ein gemeinsamer Gesang eröffnete denselben und in bereiten Worten begrüßte darauf Herr Pfarrer Kränkel die Erschienenen, namentlich aber den Schwesternverein von Großröhrsdorf herzlich willkommen heißend. Die Darbietungen bestanden weiter in Gesangs-, Gedicht- und Klaviervortrügen, welche allesamt ungeteilten Beifall bei den Zuhörern erzielten. Zwei Aufführungen: „Weihnachtsmärchen“ und „Weihnachtsode“, sowie ein „Lebendes Bild“ verherrlichten noch den Abend und lebhafter Applaus war der Lohn, den man den Darstellern für die treffliche Wiedergabe der Stücke jollte. Gemeinsamer Beisatz beendete den besten verlaufenen Familienabend.

— Im nächsten Jahre wird es 69 Sonntag- und Feiertage, darunter 43 sogenannte Tanzsonntage geben. Darn fällt auf den 16. und 17. April. Pfingsten auf den 4. und 5. Juni. Das Weihnachtsfest hat im nächsten Jahre drei Tage, nämlich Sonntag (Heiligabend.), Montag und Dienstag.

Großröhrsdorf. Der hiesige Radfahrerklub hat in seiner letzten Sitzung den Beschluß gefaßt, am 30. Juli 1911 eine Bannerweibe abzuhalten.

Großröhrsdorf. In hochherziger Weise hat die verstorbenen Frau Anna Alma

verw. Sobre geb. Boden eine Stiftung von 5500 Mk. dem hiesigen Kirchensorstande testamentarisch überwiesen, deren Zinsen der Gemeindefiskonomie zu Gute fallen sollen.

— Sächsischer Landeskriminalpolizeidienst. Das königliche Ministerium des Innern hat beschlossen, vom 1. Januar 1911 ab verfahrensweise einen Landeskriminalpolizeidienst unter der amtlichen Bezeichnung „Königl. Sächsische Landeskriminalpolizei“ einzuführen. Es sollen Stationen gelegt werden nach Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Bautzen, Plauen und Freiberg, also nach den 7 Städten, in denen die königlichen Landgerichte ihren Sitz haben.

Bautzen, 17. Dez. Die königl. Staatsanwaltschaft hat gegen drei Automatenhändler in Bautzen, Großpostwitz und Dresden, sowie gegen 50 Gastwirte in Bautzen und Umgebung Klage wegen gewerbenmäßigen Glücksspiels erhoben. Es handelt sich bei den Händlern um den Betrieb, bei den Gastwirten um Aufstellung von Geldspieltischen und Schleuderautomaten. Dieser Strafprozeß gelangt demnächst vor dem hiesigen Landgerichte zur Verhandlung.

Zittau. Die letzte gemeinsame Sitzung der Handels- und Gewerbekammer Zittau fand Freitag statt. Nach Erledigung der Tagesordnung richtete der Präsident Herr Scheimer Kommerzienrat Paul Wagentig an die scheidenden Gewerbekammer-Mitglieder und die zur Gewerbekammer übertretenden Beamten herzlich Abschieds- und Dankesworte. Herr Gewerbekammer-Vorsitzender Stadtrat Leiche aus Bautzen gab den Gefühlen des Dankes und der Vertiefung Ausdruck, der die Ausscheidenden beehrte, besonders gegenüber dem Präsidenten; in gleichem Sinne sprach sich auch noch der neue Syndikus der Gewerbekammer Herr Dr. phil. Paul Gebhardt aus, der nahezu 8 Jahre als Sekretär an der bisher vereinigten Handels- und Gewerbekammer gewirkt hat.

— Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich am Sonntag gegen Mittag in Rügeln bei Pirna. An einem Automobil eines Pirnaer Herrn war eine Reparatur vorzunehmen, zu welchem Zwecke der Monteur einer Dresdener Firma von Dresden nach Pirna kam. Da die Arbeit nicht an Ort und Stelle vorgenommen werden konnte, wollte der Monteur den Wagen mit nach Dresden nehmen und trat die Fahrt an. Bei Rügeln hat ein Handwerksbursche den Fahrer, ihn doch bis Dresden mitnehmen zu wollen. Das Geld sei alle und er könne kaum noch vorwärts. Aus Mitleid gestattete der Monteur die Mitfahrt. Beim Kilometerstein 84 verlor die Steuerung, das Automobil wurde nach links geschleudert, fauste gegen einen Straßbaum und geriet in den Graben, wo es umkippte. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Der Monteur kam gut davon. Der Handwerksbursche aber erlitt eine schwere Schädelverletzung und einen Oberschenkelbruch und mußte dem Johanniterordenhause in Dohna-Heidenau zugeführt werden.

Dresden, 19. Dez. Frhr. v. Hausen, General der Infanterie, Staats- und Kriegsminister, à la suite des 1. Jäger-Bataillons Nr. 12, ist zum General-Oberst befördert worden.

— Staatsminister a. D. von Seydewitz. Der frühere Kultusminister Dr. Paul von Seydewitz ist am Sonnabend nachmittag nach kurzer Krankheit in Dresden gestorben.

Dresden. (Berichterstattung.) Das Land-

gericht verurteilte den Schutzmann Emil Billy Wegner in Stadt Wehlen wegen Unterschlagung zu 6 Monaten Gefängnis. Wegner hatte 350 Mk. Steuern, die ihm amtlich anvertraut worden waren, sich rechtswidrig angeeignet.

— Ein Privatier als — Wildieb. Vor einigen Tagen wurden fünf Hirsche ausgebeutet auf Moritzburger Revier vorgefunden. Auf die Ergreifung der Wildiebe ist eine Belohnung von 300 Mk. ausgesetzt. Nun gelang es, auf Raundorfer Revier einen Wildieb bei der Tat zu ertappen. Er hatte sogenannte Teilerreisen aufgestellt, um Wild zu fangen. In dem Wildieb wurde ein — Privatier aus Raundorf festgestellt.

— Feuer zu Weisknachten. In Borgehänge der Rurischen Papierwarenfabrik im Triebischthale bei Wehlen hat man am Freitag das etwa 20 Zentimeter hohe Glas geschnitten und am Sonnabend eingereinet, denn auf ein Abtrocknen desselben im Freien konnte man doch nicht rechnen. Inzwischen legt die Möglichkeit des Grauschneites Mitte Dezember einen Beweis ab von der Sonderlichkeit dieses Winters, in dem 8—10 Grad C. Tageswärme Regel sind.

Döbeln. (Gasexplosion.) Am Freitag früh das Dienstmädchen eines hiesigen Rechtsanwalts mit einer brennenden Lampe die Küche betrat, erfolgte eine Gasexplosion. Die Küche war von einer riesigen Flamme erfüllt; durch den Luftdruck wurde das Doppelfenster hinausgeschlagen. Das Mädchen und ein Kind, welches vom Mädchen auf dem Arme getragen wurde, erlitten leichtere Brandwunden am Kopfe.

Chemnitz, 17. Dez. Heute früh wurde die 61 Jahre alte Zimmerverwalterin Frau Haupt, die Gattin eines pensionierten Gerichtsflektors, im Vorraum ihrer in der Nähe des Technikums gelegenen Wohnung in einer Hülle aufgefunden. Mit einem scharfen Gegenstand war ihr der Schädel eingeschlagen worden. Die Tat muß vergangene Nacht geschehen sein. Der Mann schlief im anderen Zimmer und hatte nichts von der Tat bemerkt. Die schwerverletzte Frau wurde ins Krankenhaus gebracht. Ob sie mit dem Leben davonkommt, steht dahin.

Leipzig, 19. Dez. In der vergangenen Nacht hat sich in der Küche ihrer Wohnung Wettinerstraße 26 die Gattin des Hausbesizers und Sekretärs der Fleischer-Zunft Emilie Weber, geb. Ortel, 32 Jahre alt und aus Greiz gebürtig, mit ihrem 7-jährigen Sohne Kurt Weber durch Leuchtgas vergiftet. Die Tat hat die Frau in Abwesenheit ihres Mannes begangen. Der Grund soll Krankheit sein.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 19. Dezember 1910.

Zum Auftrieb kamen 4688 Schlachttiere und zwar 733 Rinder, 1032 Schafe, 2457 Schweine und 466 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Rilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 45—48, Schlachtgewicht 83—86; Kalben und Rüh: Lebendgewicht 42—45, Schlachtgewicht 74—77, Bullen: Lebendgewicht 45—48, Schlachtgewicht 77—81; Kälber: Lebendgewicht 56—59, Schlachtgewicht 86—89; Schafe: 88—90 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 52—53, Schlachtgewicht 63—69. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.